

AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt)

Kindertageseinrichtung  
Schatzkiste

Gartenstraße 36a  
52249 Eschweiler

Tel. 0 24 03 / 83 96 63-0

Fax 0 24 03 / 83 96 63-21

Email: [kita-schatzkiste@awo-kisa.de](mailto:kita-schatzkiste@awo-kisa.de)

Mitglied im Fachverband Kinder- und  
Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V.

# Einrichtungsspezifischer Bildungs- und Erziehungsplan der Kindertagesstätte **Schatzkiste**



Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 1 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Beschreibung der Einrichtung</b> .....	<b>3</b>
1.1 Angaben zum Träger.....	3
1.2 Die Zielgruppen und das Einzugsgebiet der Einrichtung .....	3
1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung .....	4
1.3.1 Personelle Besetzung .....	4
1.3.2 Öffnungszeiten .....	4
1.3.3 Räumlichkeiten und Materialien .....	4
1.3.4 Das Außengelände.....	4
1.4 Schwerpunkte und Ausrichtung .....	5
1.4.1 Eingewöhnungsphase .....	5
1.4.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung.....	5
1.4.3 Spielphasen .....	5
1.4.4 Inklusion .....	5
1.4.5 Partizipation .....	6
1.4.6 Bewegung .....	6
1.4.7 Natur und Forschen.....	6
<b>2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren</b> .....	<b>7</b>
<b>3. Tagesstruktur</b> .....	<b>7</b>
<b>4. Regelmäßige Angebote</b> .....	<b>8</b>
<b>5. Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung</b> .....	<b>8</b>
<b>6. Zusammenarbeit mit Grundschule(n) vor Ort</b> .....	<b>9</b>
<b>7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen</b> .....	<b>9</b>
<b>8. Sexualerziehung, Schutzkonzept</b> .....	<b>9</b>

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 2 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 111

# 1. Beschreibung der Einrichtung

## 1.1 Angaben zum Träger

### Der Träger

Als Einrichtung in Trägerschaft der AWO-KiSA gUG (haftungsbeschränkt) sind wir Mitglied im Fachverband Kinder – und Jugendhilfe der AWO im Mittelrhein e.V. Der vorliegende Bildungs- und Erziehungsplan basiert auf der Grundlage der Qualitätspolitik und des Leitbildes des Fachverbandes. Er wird jährlich – nach der Weiterentwicklung – hinsichtlich der Konformität zum Qualitätsmanagementhandbuch durch die Qualitätsbeauftragte (QMB) des Trägers geprüft.

### Die Geschichte der Arbeiterwohlfahrt

Die Arbeiterwohlfahrt (AWO) wurde am 13.12.1919 gegründet. Die AWO ist aus der Arbeiterbewegung entstanden und bekennt sich zu den Grundsätzen des freiheitlichen und demokratischen Sozialismus.

Die AWO strebt eine Gesellschaftsordnung an, in der ein Leben in Menschenwürde möglich ist, in der jeder die gleichen Chancen bekommt und in der das Recht auf Arbeit, Bildung und sozialer Sicherung verankert ist.

Es war und ist das Ziel der AWO, Entwicklungschancen, besonders von jungen Menschen, zu verbessern. Deshalb gehörten die (Tages-) Einrichtungen für Kinder von Anfang an zu den Aufgabenschwerpunkten der AWO.

### Die Arbeiterwohlfahrt und die Arbeit in der KITA

Konzeptionsentwicklung und Qualitätssicherung sind wichtige Bestandteile der Trägeraufgabe. Seit Juli 2018 sind alle Einrichtungen im Fachverband der AWO nach DIN EN ISO 9001-2015 TÜV zertifiziert worden.

Mit unserem QM-System garantieren wir Qualität und hohe Zufriedenheit, Transparenz der Bildungs- und Betreuungsarbeit, regelmäßige Weiterentwicklung und Überprüfung der pädagogischen Prozesse, Beteiligung von Eltern und Kindern, systematische Entwicklungsbeobachtung und Situationsanalyse, Sicherheit und Nachhaltigkeit sowie die Erfüllung aller gesetzlichen Anforderungen.

Weiterentwicklung, Beratung und Unterstützung wird durch die Fachbereichsleitung der Gesellschaft sichergestellt. Da sie außerdem in vielen Arbeitskreisen über den Verband der Arbeiterwohlfahrt hinaus tätig ist, wird ein bereichernder Austausch zwischen den Einrichtungen verschiedener Träger ermöglicht.

Im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit steht die Persönlichkeit des Kindes, vor allem seine Freude am Spiel und am zweckfreien Tun sowie sein Bedürfnis nach Liebe, persönlicher Zuwendung und Geborgenheit.

## 1.2 Die Zielgruppen und das Einzugsgebiet der Einrichtung

Die Kindertagesstätte Schatzkiste wurde im September 2013 eröffnet. In der gesamten Einrichtung können Kinder im Alter von vier Monaten bis zur Einschulung betreut werden. Sie liegt in der Stadtmitte Eschweilers, angrenzend an den Stadtteil Eschweiler-Ost. Die Nähe zum Zentrum Eschweilers mit seinem Marktplatz und den verschiedenen Einkaufsstraßen sowie angrenzende Bushaltestellen bieten Möglichkeiten für kurze Ausflüge.

Das Klientel unserer Tageseinrichtung umfasst den gesamten Bezirk Eschweiler Stadtmitte bis Eschweiler Ost. Ebenso ist eine Mischung aller sozialen Schichten unserer Gesellschaft und Hintergründe der Familien vorhanden.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 3 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111

### 1.3 Rahmenbedingungen der Einrichtung

#### 1.3.1 Personelle Besetzung

Die durch das KiBiz festgelegte Personalbesetzung wird in unseren Einrichtungen mindestens erfüllt und sichert die individuelle Förderung, Bildung, Erziehung und Betreuung des Kindes während des gesamten Tages.

In unserer Kindertagesstätte Schatzkiste arbeiten gemäß dieser gesetzlichen Grundlage pädagogische Fachkräfte sowie Ergänzungskräfte im Gruppendienst. Zusätzlich sind eine Sozialpädagogin im Rahmen der plusKITA-Beratung sowie zwei Hauswirtschaftskräfte und eine Verwaltungskraft beschäftigt. In der Regel werden außerdem Praktikant\*innen aus unterschiedlichen Ausbildungsbereichen in der Einrichtung eingesetzt.

Regelmäßige Teamsitzungen (alle vierzehn Tage donnerstags nach Ende der Öffnungszeiten) dienen dem fachlichen Informationsaustausch und der Erarbeitung fachlich pädagogischer Inhalte sowie notwendiger organisatorischer Absprachen. In wöchentlichen Kleinteam Sitzungen wird auf Gruppenebene die pädagogische Arbeit geplant und reflektiert. Regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gehören zu unserem Standard.

#### 1.3.2 Öffnungszeiten

Von Montag bis Freitag ist die Einrichtung in der Zeit zwischen 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Innerhalb der Öffnungszeiten haben die Eltern die Möglichkeit ihre Kinder 35 oder 45 Stunden betreuen zu lassen.

#### 1.3.3 Räumlichkeiten und Materialien

Die Einrichtung hat ein helles Raumkonzept und verfügt über Gruppenräume mit angrenzenden Nebenräumen, Wasch- und Wickelräume, Schlaf- und Ruheräume, einen Beratungs- und Therapieraum, eine Mehrzweckhalle mit vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten sowie ein Büro und eine Küche. Der weitläufige Flur steht außerhalb der Bring- und Abholzeiten den Kindern als Spielfläche zur Verfügung. Hier finden die Kinder wechselnde Spiel- und Materialangebote sowie Raum zur Bewegung.

Alle Räume, in denen Kinder betreut werden, bieten in unserer Kindertageseinrichtung ausreichend Platz für die vielfältigen Aktivitäten und benötigen eine differenzierte Gestaltung für die Kinder aller Altersstufen. Die Gestaltung der Räume sowie die Auswahl des Spielmaterials erfolgen nach den Bedürfnissen, Vorschlägen und Wünschen der Kinder. Es ist genügend Material vorhanden, um die Entwicklung der Kinder in ihrer Spiel- und Experimentierfreude in allen Bildungsbereichen zu unterstützen.

#### 1.3.4 Das Außengelände

Die Kindertagesstätte ist von einem weitläufigen Außengelände umgeben. Die Pflasterung rund um das Gebäude lädt die Kinder dazu ein, Fahrzeuge unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade zu testen. Auf der Rasenfläche laden eine Wasserspiellandschaft zum Experimentieren und Matschen sowie ein Niedrigseilgarten zum Klettern ein. Eine Kleinkindspielanlage, eine Nestschaukel und zwei Sandkästen ergänzen das Angebot. Die naturnahe Gestaltung des Außengeländes ist uns dabei ein großes Anliegen.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 4 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 111

## 1.4 Schwerpunkte und Ausrichtung

### 1.4.1 Eingewöhnungsphase

Die Eingewöhnung wird in unserer Einrichtung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell durchgeführt. Unser Ziel ist es, das Kind möglichst behutsam an die neue Umgebung und die Bezugspersonen zu gewöhnen. Daher gestaltet sich die Dauer der Eingewöhnung bei jedem Kind unterschiedlich.

Die erste Begegnung zwischen Kind, Eltern und pädagogischen Fachkräften beginnt auf Wunsch der Eltern mit einem Hausbesuch. Dieser bietet die Möglichkeit Informationen zu Ritualen, Ess-, Trink- und Schlafgewohnheiten zu erfahren und abzusprechen. Vor dem ersten offiziellen Kindertag bieten wir „Schnuppertermine“ an, bei denen die Eltern oder anderen Bezugspersonen anwesend sind. Jedes neu aufgenommene Kind bekommt eine\*n Bezugserzieher\*in an die Seite gestellt, zu der das Kind allmählich eine tragfähige Beziehung aufbauen kann.

### 1.4.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung

Kinder lernen Sprechen über Nachahmung. Unsere Mitarbeiter\*innen sprechen mit den Kindern, hören aktiv zu und antworten gezielt. Durch diese wertschätzende Haltung dem Kind und dessen Sprache gegenüber werden Kinder zum Sprechen angeregt. Durch die Altersmischung innerhalb der Gruppen entstehen vielfach Sprachanlässe, die spontan durch die Kinder veranlasst werden. Wir schließen Sprachbildung in den gesamten pädagogischen Alltag der Kindertagesstätte ein. Deshalb fördern wir die Freude am Sprechen u.a. durch Lieder, verschiedene Bücher, Kreis-, Sing- und Fingerspiele, Gesprächsrunden oder Gespräche in Essenssituationen. Die Verbindung von Sprache und Schrift findet sich in der Einrichtung wieder, denn Schrift und Zeichen animieren zum Sprechen.

Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit beobachten wir die Sprachentwicklung der Kinder. So können die Stärken des Kindes und die Bereiche, die einer besonderen Unterstützung bedürfen, gefördert werden.

### 1.4.3 Spielphasen

Die Mitarbeiter\*innen begleiten die Kinder im Tagesablauf und unterstützen die Kinder in ihrem Tun. Jedes Kind hat ein Recht auf seinen eigenen Entwicklungsweg und sein eigenes Entwicklungstempo, um sich selbst, andere und die Welt zu entdecken. Den Kindern werden in unseren Einrichtungen vielfältige Möglichkeiten geboten, die Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Dafür werden Raum, Spielmaterial und verschiedene Angebote zur Verfügung zu gestellt.

Das Material- und Aktivitätenangebot unserer Einrichtungen ist abwechslungsreich und überschaubar. Bei der Raumgestaltung wird darauf geachtet, dass kleine Ecken und Nischen zum Rückzug gestaltet werden. Dort kann das Kind ungestört und intensiv spielen. Bei dem angebotenen Spielmaterial wird auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen, welches eigenständig von den Kindern genutzt werden kann.

### 1.4.4 Inklusion

Inklusion bedeutet in unserer Kindertagesstätte, dass jeder entsprechend seiner individuellen Persönlichkeitsmerkmale willkommen ist und jeder dazu gehört. Bei uns kann jeder am alltäglichen Kitaleben teilhaben. Eltern erhalten bei uns individuelle Beratung und Unterstützung, um in unserer Gesellschaft zusammen mit ihren Kindern selbstbestimmt und partizipativ leben zu können. Unser Menschenbild ist getragen von Offenheit, Toleranz und Wertschätzung. Unser Ziel ist eine vorurteilsbewusste Haltung allen Menschen gegenüber und ihrer Annahme im „So-Sein“.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 5 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111

### 1.4.5 Partizipation

Partizipation von Kindern bedeutet, die Kinder in Entscheidungen mit einzubeziehen, die deren Leben oder das Leben in der Einrichtung betreffen. Dies ist von wichtiger Bedeutung, um die Selbstständigkeit, die Selbsttätigkeit und das Selbstwertgefühl, sowie die Demokratiebildung zu fördern.

Die Kinder wirken bei der Gestaltung des Alltags in der Kindertagesstätte mit. Jedes einzelne Kind ist eine eigenständige Person, die das Recht hat, ihre Wünsche, Gefühle, Ideen und Fragen zu äußern. Es ist wichtig, die Gefühle der Kinder wahrzunehmen, denn dadurch werden sie ermuntert diese frei und offen zu äußern. Zudem lernen die Kinder aufeinander Rücksicht zu nehmen.

Gemeinsam entscheiden die Kinder in Kinderkonferenzen und Gesprächskreisen mit bei:

- der Festlegung von Gruppenregeln
- der Mitgestaltung der Spielbereiche und Materialien im Kindergarten
- der Gestaltung des Tagesablaufs
- der Auswahl von Themen und Inhalten innerhalb von (Mini)-Projekten
- der Vorbereitung und Durchführung von Festen und Feiern
- der Auswahl des Frühstücks und Mittagessens.

Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit Beschwerden zu äußern. Das pädagogische Fachpersonal nimmt diese ernst und versucht gemeinsam mit den Kindern Lösungen zu finden. Die Kinder können auf Bildern oder Plakaten sichtbar und aktuell verdeutlichen, was sie beschäftigt. Auch die Kinder, die noch nicht sicher im Sprachgebrauch sind, machen durch Mimik und Gestik deutlich, ob sie mit Entscheidungen, die sie betreffen einverstanden sind oder nicht.

### 1.4.6 Bewegung

Die Bewegungserziehung ist ein wesentlicher Bildungsbereich in unserer Einrichtung. Egal ob in oder außerhalb unserer Räume, die Kinder bewegen sich gerne und erschließen sich somit ihre unmittelbare Umwelt. Wir bieten in unserer Einrichtung den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten, bei denen sie sich eigenständig Herausforderungen im grob- und feinmotorischen Bereich suchen können. Die Kinder sollen bei uns Erfolgserlebnisse haben, unabhängig von ihren motorischen Fähigkeiten. Sie können bei uns selbst ausprobieren und erfahren dabei auch, dass sie an ihre eigenen Grenzen gelangen. Sie entwickeln dabei Mut und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten und ein gutes Körpergefühl.

Bewegung durchzieht alle Bereiche unseres Kindergartenalltages und wird durch uns unterstützt, in dem wir die Raumgestaltung und die Gestaltung der Regeln und Strukturen in der Gruppe sowie außerhalb der Gruppenräume so gestalten, dass der natürliche Bewegungsdrang der Kinder Beachtung findet. Zudem bieten wir regelmäßige Exkursionen und Spaziergänge in die unmittelbare Umgebung der Kita an, an denen die Kinder auch unebenes Gelände vorfinden und andere Bewegungsmöglichkeiten nutzen können, als in der Kita. Darüber hinaus besteht eine Kooperation mit der Kampfkunstschule Chae, die in regelmäßigen Abständen Taekwondo-Workshops in unserer Einrichtung anbietet.

### 1.4.7 Natur und Forschen

Die Natur als Lern- und Erfahrungsort bietet den Kindern zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten, so werden Motorik, Geschicklichkeit, Sinneserfahrung und das Miteinander auf vielfältiger Fläche spielerisch erprobt und geschult. Wir möchten den Kindern die Möglichkeit bieten, die Natur und den Jahreskreislauf noch intensiver wahrzunehmen und Pflanzen, Bäume und kleine Krabbeltiere zu entdecken und zu erforschen.

Neben der täglichen Nutzung des Außengeländes und den Spaziergängen in die nähere Umgebung, finden einmal wöchentlich Waldtage statt, an denen die Kinder diesen Naturraum erkunden können. Sie werden dabei den drei altershomogenen Waldgruppen zugeordnet: Waldzwerge (2-3 jährige Kinder), Waldkobolde (4-5 jährige Kinder) oder Waldriesen (Vorschulkin-der). Auch in der Kindertagesstätte selbst erhalten die Kinder zahlreiche Möglichkeiten zum Experimentieren und Erforschen von Naturphänomenen.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 6 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111

## 2. Betreuung von Kindern unter drei Jahren

Kinder unter 3 Jahren haben andere Bedürfnisse als Kinder über 3 Jahren. Darauf wird durch die Mitarbeiter\*innen in besonderem Maße unter der Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse geachtet.

Um gerade diesen Kindern in der **Eingewöhnung** immer stabile Bezugspersonen und gewohnte Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen, steht ein\*e Ansprechpartner\*in aus jeder Gruppe im Frühdienst zur Verfügung.

Bei der **Gestaltung der Mahlzeiten** begleiten die pädagogischen Fachkräfte die Kinder in ihrem Entwicklungsstand entsprechend. Hierbei wird auf den individuellen Essensrhythmus der Kinder eingegangen. Bei Bedarf pürieren wir Kindern das Essen der Einrichtung und geben ihnen dadurch die Möglichkeit, am gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. Die Essenszeiten in unserer Einrichtung bieten als kommunikative Situation Sprachanlässe. Es ist eine intensive Zeit des Austauschs und der Begegnung mit den Kindern.

Ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit unserer Fachkräfte ist die einfühlsame **Körperpflege** des einzelnen Kindes. Das Wickeln ist die Situation, in der sich die Fachkraft am persönlichsten um ein Kind kümmert. Dem Kind wird Aufmerksamkeit und Achtung entgegengebracht. Die „Wickelsituation“ und die Körperpflege werden in unseren Kindertageseinrichtungen als Bildungssituation genutzt und entsprechend gestaltet. Hier ist Raum für die Pflege des Kindes, aber auch Platz für individuelle Zuwendung, Förderung, Rituale. In unseren Einrichtungen legen wir großen Wert darauf, dass das Wickeln in einem speziell dafür vorgesehenen Raum stattfindet. Das Recht des Kindes auf Intimsphäre wird berücksichtigt. Kinder, die bereits die Toilette benutzen werden durch unsere Fachkräfte beim **Toilettengang** begleitet.

Jedem Kind wird konkrete Hilfe angeboten, wenn diese Hilfe nötig ist und vom Kind zugelassen wird. Das einzelne Kind gibt selbst mit seinem individuellen Tempo die Entwicklung vom Wickeln zum Toilettengang vor.

Jedes Kind hat ein eigenes **Schlafbedürfnis**. Wir bieten den Kindern in zwei gemütlichen Schlafräumen Platz und Zeit zur Erholung. Das Kind wählt seine Schlafenszeit selbst aus.

Die Eltern bringen für ihr Kind Schlafutensilien mit in die Einrichtung. Dazu gehören je nach Bedarf Schlafanzug, Schnuller, Schnuffeltuch, Kuscheltier etc. Diese können in der Einrichtung aufbewahrt werden. Das pädagogische Fachpersonal begleitet die Kinder im Schlafraum.

Spätestens mit dem 3. Lebensjahr findet ein **Gruppenwechsel** innerhalb der Einrichtung statt. Gemeinsame gruppenübergreifende Aktivitäten der U3- und Ü3-Kinder erleichtern den Übergang. Dazu zählen auch Schnuppervormittage, die auf Wunsch in Begleitung der Eltern stattfinden.

## 3. Tagesstruktur

Um **07.30 Uhr** öffnet die Kindertagesstätte und die Kinder können in ihren Gruppen in den Tag starten. Während einige bei der Zubereitung des Frühstückbuffets helfen, nutzen andere schon die verschiedenen Spielbereiche und -materialien in der Gruppe. Um **09.00 Uhr** wird die Eingangstür abgeschlossen, damit die pädagogischen Angebote beginnen können. In dieser Spielphase nutzen die Kinder die verschiedenen Möglichkeiten der gesamten Einrichtung. Sie entscheiden eigenständig über die Wahl ihrer Spielpartner\*innen, des Spielmaterials, der Spielbereiche und Spieldauer. Der Flur, die Mehrzweckhalle und das Außengelände werden zum Toben, Bauen und Experimentieren genutzt. Zudem können Aktivitäten wie gemeinsame Kochaktionen, Waldtage, Vorlesezeiten, Einzelförderungen und weitere Angebote stattfinden. Gegen **12.00 Uhr** werden bereits die ersten Kinder abgeholt. Alle anderen Kinder nehmen am Mittagessen teil. Die Tagesstättenkinder essen in ihren Gruppen zu Mittag, wobei die Krippenkinder ihr Mittagessen nach ihren Essensgewohnheiten oder gemeinsam ab **11.30 Uhr** einnehmen. Nach dem Mittagessen beginnen das ruhigere Spiel sowie Angebote zur Entspannung und einige Kinder schlafen. Am **Nachmittag** finden parallel zum Freispiel, Bildungsangebote zu unterschiedlichen Schwerpunkten statt.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 7 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111

## 4. Regelmäßige Angebote

### Vorschulprogramm „Lernprofis“

Unseren Vorschulkindern bieten wir die Möglichkeit sich mit der Rolle des zukünftigen Schulkindes vertraut zu machen. Durch gezielte Aufgaben und Angebote wird nicht nur das Wissen des Kindes erweitert, sondern auch das Selbstwertgefühl sowie das Selbstvertrauen gestärkt. Wir möchten jedem Kind den Übergang vom Kindergarten in die Schule erleichtern. Kinder, Eltern und andere Institutionen (z.B. die Grundschule) werden von uns in die Gestaltung der Übergänge mit einbezogen. Die „Lernprofis“ halten sich auch regelmäßig außerhalb der Einrichtung auf und führen zu den verschiedenen Themenbereichen Ausflüge durch z.B. Besuch der Feuerwache, des Zahnarztes oder ähnliches.

### Vorlesetage

In einem regelmäßigen Rhythmus haben die Kinder die Möglichkeit das Angebot von zwei Vorlesepaten\*innen zu nutzen. Die Vorlesepaten\*innen lesen den Kindern Bilderbücher zu verschiedenen Themenbereichen in einer Kleingruppe am Vor- oder Nachmittag vor.

### Zusätzlich zu der täglichen Bildungsarbeit bieten wir den Kindern folgende Angebote:

- plusKITA-Beratung: Hilfestellung bei Behördenbesuchen, Ausfüllen von Anträgen und Formularen, Vermittlung von Sprachkursen, Beratungsstellen, Hilfeeinrichtungen, Beratung zu individueller Förderung, etc.
- Waldtage oder Ausflüge
- Kochaktionen
- Spielzeugtage
- Gruppeninterne und gruppenübergreifende Turntage
- Eltern-Kind-Aktionen jeden Monat
- Taekwondo-Workshops einmal im Quartal mit unserem Kooperationspartner der Kampfkunstschule Chae

## 5. Zusammenarbeit mit Eltern in der Einrichtung

Ganz nach unserem Motto „Hand in Hand mit unseren Eltern“ verstehen wir uns als unterstützende Einrichtung, in deren Mittelpunkt das Wohl des Kindes steht. Allein durch einen ständigen Austausch mit Eltern können wir die Kinder genau kennenlernen und entsprechend auf deren Bedürfnisse eingehen. Eine Zusammenarbeit zwischen Eltern und den pädagogischen Fachkräften ist die Grundlage für die Arbeit mit dem Kind. Anhand von folgenden Beispielen möchten wir die Vielzahl von Gelegenheiten der Zusammenarbeit aufzeigen:

- Aufnahmegespräche: Zum Kennenlernen der Einrichtung
- Hausbesuche: Möglichkeit zum persönlichen Gespräch mit der Fachkraft der Gruppe
- Elternabende: Zum Kennenlernen der Eltern untereinander und zur Weitergabe von Information über die Gestaltung der Arbeit in den Gruppen
- Tür- und Angelgespräche: kurzer Austausch und Weitergabe von Informationen
- Regelmäßige Elterngespräche: nach jeder Entwicklungsbeobachtung werden die Eltern zu einem Gespräch eingeladen. Natürlich stehen darüber hinaus bei Bedarf weitere Gesprächsmöglichkeiten zur Verfügung
- Hospitationen: Interessierte können aktiv am Tagesgeschehen teilnehmen
- Feste/Feiern/Ausflüge
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Transparenz der pädagogischen Arbeit: Informationen durch Elternbriefe, Fotodokumentationen und Aushänge

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 8 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 111



## 6. Zusammenarbeit mit Grundschule(n) vor Ort

Mit den Grundschulen im Gebiet Eschweiler finden eine enge Zusammenarbeit auf einer gut kooperierenden Basis statt. So kommen wöchentlich zwei Schüler\*innen der Eduard-Mörrike-Grundschule ein ausgewähltes Buch den Kindergartenkindern vorlesen.

Vor der Einschulung der Kinder finden Besuche in der Einrichtung durch die zukünftigen Lehrer\*innen statt. Bei Bedarf und mit dem Einverständnis der Eltern können Gespräche zwischen Schule und KITA stattfinden, um über den Entwicklungsstand der Kinder zu sprechen. Einrichtungsleitung und Schulleitungen arbeiten in örtlichen Arbeitsgruppen zusammen. Hier werden u.a. gemeinsame Veranstaltungen geplant und notwendige Absprachen getroffen. An dem Elternabend zum Thema „Einschulung“ werden die Eltern sowohl über den Ablauf des Übergangs informiert als auch darüber, was sie tun können, um das Kind möglichst gut auf diesen Schritt vorzubereiten.

Zeichnet sich ab, dass die Regelgrundschule nicht der geeignete Förderort für ein Kind ist, informieren wir frühzeitig die Eltern über das Angebot und die Zielgruppen der verschiedenen Förderschulen.

## 7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die erfolgreiche Arbeit mit den Kindern und den Familien kann nur durch eine gute Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen gelingen. Dazu gehören im Stadtgebiet Eschweiler:

- Gesundheitsamt: Jährlich bietet das Gesundheitsamt u.a. Zahnprophylaxe in unserer Einrichtung an. Es besteht auch die Möglichkeit von Seh- und Hörtests sowie einer Sprachstandsfeststellung in der Kita
- Kindertagesstätten: Wir können den Eltern, die während der Ferienzeit dringend eine Betreuungsmöglichkeit benötigen, einen Besucherplatz in einer anderen AWO-Einrichtung anbieten.
- Kooperation mit verschiedenen Diensten der AWO (u.a. Familien-, Erziehungs- und Suchberatungsstellen)
- Netzwerk Flügelschlag der Stadt Eschweiler

## 8. Sexualerziehung, Schutzkonzept

Kindliche Entwicklung im Bereich Sexualität ist spontan, von Neugierde geprägt und nicht mit Erwachsensexualität zu vergleichen. Kinder fragen situationsbezogen „warum“ oder erkunden gelegentlich ihren Körper z.B. über Doktorspiele und andere Rollenspiele, Tobespiele, Wettspiele, und Vergleiche.

Um ein Verständnis von der eigenen Weiblichkeit bzw. Männlichkeit zu gewinnen, bedarf es innerhalb der kindlichen Entwicklung immer wieder der Auseinandersetzung mit dem eigenen und dem anderen Geschlecht. Das Ziel unserer Arbeit ist es allen von uns betreuten Kindern die adäquaten Entwicklungs- und Bildungsmöglichkeiten in einem geschützten Rahmen anzubieten.

Die kindliche Sexualität kennzeichnet sich durch:

- Wunsch nach Geborgenheit, Nähe, Zuwendung und Körperkontakt
- Ist auf sich selbst (nicht auf andere) bezogen
- Wird ganzheitlich und ganzkörperlich erlebt
- Äußert sich im Spiel, wird nicht als sexuelles Tun wahrgenommen
- Zeigt sich in kindlichen Formen der Selbstbefriedigung (Reiben an Möbeln, Stimulation an Kuscheltieren, Kitzeln, Massieren)

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 9 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs-und Erziehungsplan Kita 111

Kinder brauchen für ihre sexuelle Entwicklung pädagogische Begleitung wie in anderen Entwicklungsbereichen auch. Sie benötigen Raum, um sich und andere wahrzunehmen, ihre sinnlichen Erfahrungen zu machen, ihre Neugierde zu befriedigen und einen natürlichen Umgang mit ihrem Körper zu erlernen. Genauso wichtig ist es in der Sexualentwicklung der Kinder, dass die Kinder auf ihr eigenes Körpergefühl achten – was tut mir gut, in welchen Situationen fühle ich mich unwohl und dies zu artikulieren.

Unter „Doktorspielen“ verstehen wir:

- Körper erkunden und vergleichen und entdecken von körperlichen Unterschieden
- sich gegenseitig untersuchen
- alle beteiligten Kinder haben das gleiche Interesse und die Neugierde am Körper
- schöne Gefühle genießen, dabei Grenzen anderer beachten.

Übergreifigkeiten beginnen, wenn:

- Druck, Macht usw. ausgeübt wird
- der eigene Wille unterdrückt wird
- ein Kind sich unwohl fühlt und mit dem Spiel nicht einverstanden ist
- etwas in eine Körperöffnung eingeführt wird
- Aussagen getätigt werden, wie „Du bist nicht mehr mein Freund, wenn du das nicht machst“, „das darfst du niemandem sagen“...
- Handlungen der Erwachsenensexualität erkennbar sind

In unserer Kindertageseinrichtung gibt es Material zur Bildung im Bereich Sexualerziehung (z.B. Bücher über den Körper, Bücher, die die Stärkung des Selbstvertrauens fördern, Mädchen und Jungen-Puppen und Ähnliches). Zudem werden die Eltern über die sexuelle Entwicklung der Kinder und die Grundlagen der Sexualerziehung informiert und bei Bedarf individuell beraten. Das Thema Sexualität (besonders die Gruppenregeln zum Thema) wird regelmäßig und kindgerecht in jeder Gruppe (mindestens zwei Mal im Jahr) und nach Bedarf besprochen.

Festgelegte Regeln sind u.a.:

- Selbstbestimmung über Spielpartner, Spielinhalt
- Respektieren des „Nein“
- keine Gegenstände in die Körperöffnungen
- „gute und schlechte“ Geheimnisse
- Kinder sind in der in der Einrichtung nie nackt („die Unterhose bleibt an“)
- Hilfe holen ist kein „Petzen“

In unserer Kindertageseinrichtungen werden die Kinder nur auf den Arm oder auf den Schoss genommen, wenn die Kinder dies ausdrücklich wünschen oder signalisieren. Die Kinder bekommen ausreichend Möglichkeiten, um ihre Bedürfnisse nach Geborgenheit Nähe und Körpererkundung zu befriedigen (z.B. in Kuschelecken). Die Mitarbeiter\*innen führen über diese Bereiche gezielt Aufsicht. In der Kita werden keine Kosenamen für Kinder wie z.B. Schätzchen, Prinzessin, Liebelein verwendet. Die Geschlechtsteile werden von allen Mitarbeiter\*innen einheitlich benannt (Scheide, Penis, Hoden, Brüste). Kommt es zu grenzüberschreitendem Verhalten wird neben den Eltern ebenso umgehend die Fachbereichsleitung informiert, um das weitere Vorgehen abzustimmen.

Bearbeiter/in	Geprüft (QMB-T)	Freigabe (FBL)	Version	24.04.2019 / Seite 10 von 10
Elena Seimetz	Elena Seimetz	Elena Seimetz	1.4	Bildungs- und Erziehungsplan Kita 111